

Europäischer Wettbewerb 2021

Sachbericht 2021 – Teil II

Inhalt

	Seite
1 Geschäftsstelle	2
2 Profil des Europäischen Wettbewerbs	3
2.1 Pädagogische Zielsetzung	3
2.2 Förderung.....	4
2.3 Lenkungsgremium	4
3 Aktivitäten 2021	5
3.1 Themenstellung und Ergebnisse	5
3.2 Durchführung der Bundesjury 2021	6
3.3 Veranstaltungen für Schülerinnen und Schüler	7
3.4 Digitale Bundespreisverleihung	7
3.5 Internationale Kooperationen	8
3.6 Optimierung der Online-Anmeldung	8
3.7 Informationsveranstaltungen für Lehrende	9
3.8 Grundlegende Überarbeitung der Website	9
3.9 Weitere Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit.....	9

1 Geschäftsstelle

Der Europäische Wettbewerb (EW) wird seit 68 Jahren in Deutschland in Trägerschaft der **Europäischen Bewegung Deutschland e.V. (EBD)** durchgeführt. Er ist eines der traditionsreichsten und wichtigsten europapolitischen Bildungsprojekte in Deutschland.

Die EBD stellt die **Geschäftsstelle des Europäischen Wettbewerbs** (1 Projektleiterin, 1 Projektmanagerin, 1 Projektsachbearbeiterin) und verwirklicht dadurch ihren Satzungsauftrag nach §2-2, durch Informations- und Bildungsarbeit die europäische Integration zu fördern. Der Einsatz für eine stärkere Beteiligung der Zivilgesellschaft am europäischen Einigungsprozess beginnt damit schon im Klassenzimmer.

Die Geschäftsstelle organisiert den Wettbewerb gemäß den Vorgaben des im Februar 2008 von der Amtschefkonferenz der Kultusministerkonferenz (KMK) eingesetzten **Lenkungsausschusses**. Der Lenkungsausschuss ist für die inhaltliche Ausrichtung und die organisatorische Weiterentwicklung des Europäischen Wettbewerbs verantwortlich.



Abbildung 1: Organigramm des Europäischen Wettbewerbs

Neben der Geschäftsstelle sind auf Landesebene die von den Kultusministerien ernannten **Landesbeauftragten** für die Durchführung des Europäischen Wettbewerbs verantwortlich. Die Geschäftsstelle koordiniert die Aktivitäten der Landesstellen und bietet ihre Unterstützung im Rahmen ihrer Presse- und Öffentlichkeitsarbeit an.

2 Profil des Europäischen Wettbewerbs

2.1 Pädagogische Zielsetzung

Kreativ lernend Europapolitik entdecken und mitgestalten – das ist das Ziel des Europäischen Wettbewerbs. Er versteht sich als breit angelegter Motivationswettbewerb, mit dem Schüler:innen aller Altersstufen und Schulformen für europapolitische Themen sensibilisiert werden sollen. Durch den kreativen, methodisch offenen Zugang ermöglicht der Europäische Wettbewerb selbst jüngsten Schüler:innen die Auseinandersetzung mit Europas politischer Dimension. Bisher wenig von politischer Europabildung erreichte Zielgruppen finden über den künstlerischen Ansatz ebenfalls einen Zugang. In diesem Kontext bewähren sich die konkreten und zielgruppengemäßen Aufgabenstellungen und die Nutzung zeitgemäßer Darstellungsformen und Medien (z. B. Rap, Social-Media-Projekte, Performances, Videokunst). Sie ermöglichen die Teilnahme für alle Niveaustufen, wobei jede:r gemäß der eigenen Fähigkeiten gefordert ist. Der Wettbewerb ist dadurch sowohl ein Instrument der Breiten- als auch der Talentförderung. Er steht unter der Schirmherrschaft des Bundespräsidenten.

Den Schüler:innen (bzw. ihren Lehrer:innen) ist die Wahl der Methode selbst überlässt, bildnerische, Text- und Medienarbeiten können eingereicht werden. Durch die Teilnahme stärken die Schüler:innen nicht nur ihr Wissen über europäische Grundlagen und aktuelle Themen, sondern auch ihre ästhetische, künstlerische und Medienkompetenz, ihre Recherche- und Analysefähigkeiten, ihre politische Urteilsfähigkeit sowie ihre Fähigkeit zu projektiertem Arbeiten.

Der Wettbewerb entspricht den **„Qualitätskriterien für Schülerwettbewerbe“** der Kultusministerkonferenz (KMK).¹ Die KMK verweist zudem in ihrer Empfehlung **„Europabildung in der Schule“**² auf den Europäischen Wettbewerb. Dieser wird als eines der Instrumente genannt, die KMK-Empfehlung umzusetzen und einen Beitrag zur Verankerung europäischer Themen im Unterricht zu leisten.

Um die zielorientierte Weiterentwicklung des Wettbewerbs auf Landes- und Bundesebene zu unterstützen, hat der Lenkungsausschuss des Europäischen Wettbewerbs in Zusammenarbeit mit den Ländern dessen übergreifende und strategische Ziele pädagogisch-didaktisch ausdifferenziert. Entsprechende Qualitätskriterien sind seit 2015 unter dem Titel **„Der Europäische Wettbewerb – Zielsetzungen“** in Kraft (vgl. 3.5).

Der Europäische Wettbewerb unterstützt Schulen dabei, ihren europäischen Bildungsauftrag zu erfüllen und fordert zu vertiefter Auseinandersetzung mit europäischen Fragestellungen im Unterricht auf. Im Kern geht es darum, Schüler:innen für die europäische Idee zu gewinnen und ihnen die Ziele und Grundsätze der europäischen Einigung verständlich und bewusst zu machen. Es werden Kenntnisse über europäische Zusammenhänge und den Prozess der europäischen Integration vermittelt. Der Wettbewerb lenkt die Aufmerksamkeit auf die Herausforderungen und Chancen, aber auch auf Hemmnisse und Defizite dieses Integrationsprozesse. Er wirbt für die Mitverantwortung und Teilhabe aller an der Zukunft Europas.

Das Jahresmotto beleuchtet jeweils die europäische Dimension eines Themengebiets. Dabei steht nicht nur die tagesaktuelle Sachpolitik im Mittelpunkt. Vielmehr schafft der Europäische Wettbewerb eine Plattform, sich auch über europäische Grundwerte, das gemeinsame kulturelle Erbe und

¹ Vgl.: Qualitätskriterien für Schülerwettbewerbe, Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 17.09.2009

² Vgl.: Europabildung in der Schule. Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 08.06.1978 i. d. F. vom 15.10.2020.

das Zusammenleben in multikulturellen Gesellschaften auszutauschen. Durch die Möglichkeit zu transnationalem Arbeiten werden Kooperationen über Grenzen hinweg entwickelt.

Für den Europäischen Wettbewerb sind hunderte Expert:innen und Lehrpersonen tätig – sowohl auf Kreisebene, als auch in 16 Landesjurs und in der Bundesjury. Die **Bewertungskriterien des Europäischen Wettbewerb** unterstützen ihre fachliche Arbeit in den Gremien.

Um den pädagogischen Anspruch zu sichern und die Qualität des Europäischen Wettbewerbs im Kanon weiterer Schülerwettbewerbe ständig weiterzuentwickeln, wirkt der Wettbewerb in der **Arbeitsgemeinschaft bundesweiter Schülerwettbewerbe** mit.

2.2 Förderung

Die Finanzierung der Geschäftsstelle tragen das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) und (zu einem geringeren Anteil) das Auswärtige Amt (AA). Die KMK stellt Sonderpreise zur Verfügung.

Die Kultusministerien und Senatsverwaltungen der Länder tragen den in den Ländern anfallenden Aufwand und stellen Lehrkräfte für die Jurierung frei. Darüber hinaus beteiligen sie sich an der Finanzierung von transnationalen Preisträgerbegegnungen in Deutschland und unterstützen in unterschiedlicher Art und Weise die für den Wettbewerb notwendigen Strukturen in den Ländern.

2.3 Lenkungsgremium

Der Wettbewerb wird gemäß den Vorgaben des Lenkungsausschusses organisiert, bestehend aus Vertreter:innen der Länder Baden-Württemberg, Bayern, Nordrhein-Westfalen und Schleswig-Holstein sowie des BMBF und des Pädagogischen Austauschdienstes. Der Lenkungsausschuss ist für die inhaltliche und organisatorische Ausrichtung des Europäischen Wettbewerbs verantwortlich. Der Lenkungsausschuss wurde im Jahr 2021 zu drei Sitzungen per Videokonferenz einberufen.

3 Aktivitäten 2021

3.1 Themenstellung und Ergebnisse

Der 68. Europäische Wettbewerb (Schuljahr 2020/21) griff unter dem Motto „Digital EU – and YOU?!“ das Thema Digitalisierung auf. Das Jahresmotto lenkte so den Blick auf die vielfältigen Veränderungsprozesse in Wirtschaft und Gesellschaft, die durch die Covid-19-Pandemie enorm an Tempo gewannen. In der Ausschreibung hieß es:

Die Covid-19-Pandemie führt uns eindrücklich vor Augen, wie wichtig die Digitalisierung für unser Zusammenleben in Europa ist. Videokonferenzen, Clouds, Chats und Lernplattformen machen es möglich, dass wir trotz Abstandsgebot gemeinsam lernen und arbeiten können. So wird ausgerechnet die Krise zum Motor, der die Umsetzung der ambitionierten politischen Digitalisierungsziele der EU antreibt.

Der 68. Europäische Wettbewerb beleuchtet die Perspektive von Kindern und Jugendlichen auf die Digitalisierung: „Digital EU – and YOU?“ Wie hat sich die Lebenswelt der Kinder durch die Digitalisierung verändert und kann ein Roboter einen menschlichen Freund ersetzen? Welche kreativen Ausdrucksformen sind erst durchs Internet möglich geworden? Wie haben soziale Medien unsere Kommunikation verändert? Und welche Auswirkung hat die Digitalisierung auf unsere Umwelt?



Plakatmotiv des 68. Europäischen Wettbewerbs 2021

Das Pandemieschuljahr 2020/21 stellte Lehrkräfte und Schüler:innen vor schwierige Aufgaben, die eine Teilnahme am Europäischen Wettbewerb mühevoll machten. Vor dem Hintergrund war ein Rückgang der Teilnahmezahlen erwartbar, fiel jedoch weniger drastisch aus als befürchtet.

Insgesamt beteiligten sich **42.813 Schüler:innen** am Wettbewerb. Damit sank die Beteiligung auf 57 % des Vorjahres.

Den **höchsten Anteil an der Beteiligung** hatte wie im Vorjahr mit 33 % und 14.195 Teilnehmenden das Modul 2 inne (Klassen 7 bis 9). Die zweitstärkste Altersgruppe war das Modul 3 (Klassen 8 bis 10) mit 12.848 Teilnehmenden.

Es ist deutlich zu erkennen, dass die Wettbewerbsteilnahme im Distanzunterricht insbesondere mit jüngeren Altersgruppen schwierig umzusetzen war. Das Modul 1 (Altersgruppe bis 9 Jahre) wies mit 6.156 Teilnehmenden den **stärksten Beteiligungsrückgang** gegenüber dem Vorjahr auf (–65 %).

Damit sind die Schüler:innen der Primarstufe erstmals die am geringsten vertretene Altersgruppe im Europäischen Wettbewerb.

Mit zunehmendem Alter hat sich der Distanzunterricht weniger negativ auf die Beteiligung ausgewirkt - im Modul 3 wurde 69 % und im **Modul 4 (Sekundarstufe II) sogar 75 % der Vorjahresbeteiligung** erzielt.

Ein deutliches Plus war in der **Sonderaufgabe** zu verzeichnen, die offen für alle Altersgruppen und große Gruppen ist. An der Aufgabe „Kreativ in der Krise“ über die Pandemie beteiligten sich 2.995 Schüler:innen – das sind 70 % mehr als im Vorjahr.

Es beteiligten sich **841 Schulen**, 336 Schulen weniger als im Vorjahr. 126 dieser Schulen sind **Europaschulen**, 45 weniger als im Vorjahr. Den deutlichsten Rückgang verzeichneten Grundschulen und Gymnasien.

Der stark veränderte Unterrichtsablauf an Schulen spiegelte sich auch in der **Wahl der Methoden**: Auch wenn mit 86 % der Anteil der bildnerischen Arbeiten nach wie vor am höchsten ist, erarbeiteten gegenüber dem Vorjahr deutlich mehr Teilnehmende Text- und Medienarbeiten (jeweils 7 %).

Insgesamt wurden 35.441 Arbeiten eingereicht und auf Landesebene in zumeist digitalen Jurysitzungen begutachtet. Von den Landesjurys wurden 1.723 Werke für einen Bundespreis nominiert und durch die Bundejury bewertet.

3.2 Durchführung der Bundesjury 2021

Während im Vorjahr die Bundesjury kurzfristig und zwangsläufig improvisiert in den digitalen Raum verlegt werden musste, wurde für die Bundesjury 2021 von vornherein auch ein digitales Konzept mitgedacht, so dass schnell auf diese Option umgeplant werden konnte. Durch die bessere Vorbereitung und die Erfahrungen aus dem Vorjahr konnte das Verfahren optimiert und ein tragfähiges Jurykonzept entwickelt werden. Aufgrund der Schulschließungen im Winter 2020/2021 wurden außerdem alle Einsendungsfristen um vier Wochen verlängert. Schüler:innen und Lehrer:innen konnten entlastet werden, indem ihnen mehr Zeit für die gemeinsame Fertigstellung der Werke im Unterricht und für das Anmelden und Einsenden eingeräumt wurde. Die Bundesjury des 68. Europäischen Wettbewerbs tagte deshalb nicht wie zunächst angedacht im März, sondern vom 26. bis 30. April 2021.

Bereits im Vorfeld wurden die technischen Voraussetzungen geschaffen, damit alle Wettbewerbsbeiträge digital eingereicht und juriert werden können. Dank der aufgerüsteten Datenbank (vgl. 3.6) sowie einer datenschutzkonformen Cloud und Konferenz-Software konnte ein reibungsloser Ablauf gewährleistet werden. Auf diese Ausstattung konnten in den Wochen zuvor auch die Landesjurys für ihre Online-Arbeit zurückgreifen. Dadurch waren die meisten Bundesjurymitglieder mit dem Verfahren bereits vertraut.

Alle Arbeiten wurden in einer Cloud sortiert und aufbereitet, um von mindestens zwei Jurymitgliedern begutachtet und mit 550 Bundespreisen (darunter Geld- und Sachpreise und digitalen Euroseminaren – vgl. 3.3) ausgezeichnet zu werden. Die Preise wurden in den folgenden Wochen in den allermeisten Fällen nicht persönlich übergeben, da pandemiebedingt die sonst üblichen 80 lokalen, regionalen und landesweiten **Preisverleihungen** nicht stattfinden konnten. Die Vergabe der Preise erfolgte daher wie auch schon 2020 postalisch.

Außerdem widmete sich das Gremium der Themenwahl für das kommende Schuljahr. Beim abschließenden Treffen der Bundesjury mit dem Lenkungsausschuss des Europäischen Wettbewerbs wurden Thema und Aufgaben diskutiert und beschlossen.

3.3 Veranstaltungen für Schülerinnen und Schüler

Im Europäischen Wettbewerb werden jährlich etwa **120 Seminarplätze** an die Bundespreisträger:innen ab 15 Jahren vergeben. In 2021 erfolgte die Einladung lediglich unter Vorbehalt, da im Frühjahr kaum abzusehen war, ob und wann Reisen für Preisträger:innen würden stattfinden können.

Schlussendlich konnte eine Reise wie geplant durchgeführt werden: Die Friedrich-Ebert-Stiftung (FES) lud Mitte September für vier Tage nach Straßburg ein. Neben einem intensiven Austausch untereinander und einem Stadtrundgang standen ein „Ideas Lab“ sowie Gespräche mit **Tiemo Wölken** (MdEP) und dem Sprecher des Europarates, **Panos Kakaviatos**, auf dem Programm.

Trotz der zu diesem Zeitpunkt verbreiteten Vorbehalte gegenüber Skepsis Online-Seminaren konnte im August ein dreitägiger interaktiver Workshop im digitalen Raum realisiert werden. Dieser wurde durch die Mitarbeitenden der Geschäftsstelle organisiert und moderiert, wobei für einzelne Sessions (Street-Art-Kunst, EU-politisches Planspiel) auf externe Dienstleister:innen zurückgegriffen wurde. Außerdem stand der Büroleiter von **Niklas Nienaß** (MdEP) für eine Diskussion mit der Gruppe zur Verfügung.

Ebenfalls online konnten zwei Preisträgerbegegnungen mit internationalen Gruppen in Kooperation mit dem Europahaus Bad Marienberg und der Europäischen Akademie Otzenhausen stattfinden. Diese lebendige europäische Erfahrung inmitten der Pandemie war für die Teilnehmenden besonders wertvoll.

3.4 Digitale Bundespreisverleihung

Die Auszeichnung der Preisträger:innen des Europäischen Wettbewerbs fand 2021 bereits zum zweiten Mal unter Pandemie-Bedingungen statt. Viele Preisverleihungen mussten ausfallen. Mit der ersten Bundespreisverleihung überhaupt konnte ein Format entwickelt und umgesetzt werden, dass die besonderen Leistungen der Schüler:innen würdigte und der Öffentlichkeit zugänglich machte.

Die eineinhalbstündige Veranstaltung wurde am 24. September 2021 aus einem Berliner Webcast-Studio auf [Youtube](#) gestreamt und steht seitdem on demand zur Verfügung.

Im Studio waren einzelne Gäst:innen vor Ort, andere wurden zugeschaltet. Zur Eröffnung sprach die Präsidentin der KMK, **Britta Ernst**, ein Grußwort. Danach wurden die Werke der Preisträger:innen nach Altersgruppen in kurzen Einspielern präsentiert. Einige Wettbewerbsarbeiten stellten die Schüler:innen live im Studio vor. Im Anschluss wurde über die kommende Wettbewerbsrunde informiert.

Mit über 2.800 Aufrufen erreichte die Sendung ein breites Publikum, insbesondere da davon auszugehen ist, dass viele Preisträger:innen die Preisverleihung mit ihren Familien schauten. Die tatsächliche Reichweite dürfte daher um einiges größer sein. Sicherlich kann ein solches Online-Format die sonst üblichen Festakte in Rathäusern, Parlamenten und Schulen mit oft prominenten

Gäst:innen nicht ersetzen. Um deren Wegfall aber zu kompensieren, lohnte sich die aufwändige Produktion allemal.

3.5 Internationale Kooperationen

Die Pflege und der Ausbau der internationalen Dimension des Europäischen Wettbewerbs wurden pandemiebedingt besonders erschwert. Echte Begegnungen zwischen Schüler:innen aus verschiedenen Ländern konnten nicht (bzw. nur digital, siehe 3.3) ermöglicht werden. Vor diesem Hintergrund zeigte sich die langjährige Kooperation mit **eTwinning Deutschland 2021** erstaunlich krisenresistent und wies mit 33 internationalen Projekten und 2.400 beteiligten Schüler:innen nur einen geringen Rückgang gegenüber dem Vorjahr auf. Bedauerlicherweise hat eTwinning die Kooperation mit dem Europäischen Wettbewerb wegen interner Gründe zum Schuljahr 2020/2021 beendet.

Darüber hinaus nahmen 115 Schulen aus dem Ausland teil: Die Deutschen Schulen im Ausland sind regulär teilnahmeberechtigt, polnische Schulen konnten traditionell am Landeswettbewerb Rheinland-Pfalz teilnehmen. Auch hier gingen die Teilnahmezahlen im Vergleich zum Vorjahr nur wenig zurück.

Für die Arbeiten, die von Deutschen Schulen im Ausland eingereicht wurden, wurde erneut in Zusammenarbeit mit dem **Weltverband deutscher Auslandsschulen** eine eigene digitale Vorjury organisiert. Analog zu den Landesjurs tagten Vertreter:innen der Organisationen mit Teammitgliedern der Bundesgeschäftsstelle des Europäischen Wettbewerbs, sichteten die Arbeiten der Auslandsschulen, vergaben Preise und nominierten eine Auswahl für die Bundesjury.

3.6 Optimierung der Online-Anmeldung

Bereits im Herbst des vergangenen Jahres wurde die Onlineanmeldung des Europäischen Wettbewerbs so umgebaut, dass Texte, Bilder und Videos hochgeladen und damit online eingereicht werden können. Für die Durchführungen der Landes- und Bundesjury wurde außerdem ein automatischer Transfer in eine datenschutzkonforme Cloud programmiert, so dass die Jurs die Arbeiten übersichtlich und strukturiert zur Jurierung vorliegen hatten.

Die Landes- und Bundesjurymitglieder haben nun die Möglichkeit, über Juryaccounts auf die Onlinedatenbank und damit die eingereichten Informationen zuzugreifen. Sie können so mit einem Klick alle relevanten Informationen zu einer Arbeit abrufen.

Die Onlinedatenbank wurde seit Beginn der Pandemie stetig verbessert und den Anforderungen der Arbeit einer Onlinejury angepasst. So konnte auch im zweiten Pandemiejahr die Jurierung im digitalen Raum durchgeführt werden.

Bei der Planung und Umsetzung sämtlicher Funktionen der Online-Anmelde-Plattform wurde Wert darauf gelegt, dass diese auch für die Jurierung in Präsenz sinnvoll und nützlich sind. Die Geschäftsstelle rechnet etwa weiter damit, dass auch künftig digital entstandene Beiträge online eingereicht werden. Bildnerische Arbeiten sollen weiterhin zusätzlich postalisch eingereicht werden, da eine künstlerische Beurteilung so signifikant besser möglich ist.

3.7 Informationsveranstaltungen für Lehrende

Nach den überaus positiven Erfahrungen aus 2020 führte die Geschäftsstelle wiederum drei **On-line-Informationsveranstaltungen** für Lehrer:innen zum Start der 69. Wettbewerbsrunde durch. In den zweistündigen Seminaren wurde der Europäische Wettbewerb als Instrument kreativer Euro-
pabildung an Schulen präsentiert. Mittels konkreter Beispiele für die künstlerische, literarische, politische oder mediale Bearbeitung wurden die 13 Aufgabenstellungen vorgestellt und praktische Tipps für die Teilnahme gegeben.

Über 200 Lehrkräfte konnten auf diesem Weg umfassend über den Wettbewerb informiert und mit relevanten Hinweisen für die Unterrichtspraxis versorgt werden. Bereits erfahrenen Lehrpersonen wurde ermöglicht, sich etwas später in die Veranstaltung einzuwählen, so dass eine zielgruppengenaue, differenzierte Ansprache erfolgte.

3.8 Grundlegende Überarbeitung der Website

Die **Website europaeischer-wettbewerb.de** stammt aus dem Jahr 2014 und entspricht zwar dem Stand der Technik, wirkte aber, aufgrund des Designs und der Seitenstrukturen, ein wenig in die Jahre gekommen. Zahlreiche Unterseiten mit einer Vielzahl interner Verlinkungen und die ausladende Menüstruktur entsprachen nicht mehr den Nutzungsgewohnheiten und machten neuen Besucher:innen die Orientierung schwer. Viele Teilbereiche, z. B. Unterseiten für die einzelnen Landesstellen oder der Kalender, wurden von diesen kaum mit aktuellen Inhalten gepflegt oder waren redundant zu anderen Seitenbereichen.

Aus diesen Gründen wurde die Website einer sorgfältigen inhaltlichen Revision unterzogen, die Inhalte wurden in eine schlankere Struktur überführt, veraltete Informationen wurden entfernt. Das Design erhielt ein umfassendes Facelift, zugleich wurde die Nutzung für mobile Endgeräte optimiert. Die Startseite/Landingpage wurde zielgruppengerecht und übersichtlich gestaltet. Die neugestaltete Webseite ist in Layout und Funktionalität außerdem besser mit der Anmeldedatenbank verknüpft. Den Nutzer:innen wird so die Orientierung und die Handhabung erleichtert.

Die zur Verfügung stehenden Mittel konnten folglich optimal eingesetzt werden: Die Außendarstellung des Europäischen Wettbewerbs wurde nachhaltig verbessert, ohne eine gänzlich neue Website zu programmieren. Die Neuerungen bewirken außerdem, dass Informationen besser durch Suchmaschinen (v. a. Google) auffindbar sind.

3.9 Weitere Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit

Die Öffentlichkeitsarbeit für den Europäischen Wettbewerb ist eine zentrale Aufgabe für die Berliner Geschäftsstelle. Sie beinhaltet neben klassischen Formaten wie Printprodukten und Pressearbeit auch eine rege Social Media-Arbeit. Die Kanäle auf [Instagram](#) und [Youtube](#) richten sich vorrangig an Schüler:innen und Lehrkräfte, auf [Twitter](#) wird darüber hinaus die Fachöffentlichkeit angesprochen. Die Reichweite des Europäischen Wettbewerbs konnte hier jeweils sukzessive gesteigert werden. [Facebook](#) hat allgemein an Bedeutung an Reichweite verloren, aus Effizienzgründen werden hier zunehmend lediglich Instagram-Beiträge gespiegelt.

Wie in den Vorjahren wurde auch 2021 ein [Best-of-Video](#) produziert. In gut 8 Minuten wurden herausragende Bilder, Texte, Videos und Lieder der 68. Wettbewerbsrunde kombiniert. Mit über

5.000 Aufrufen erzielte er große Reichweite und ist ein bewährtes und zeitgemäßes Instrument der externen Kommunikation.

Im Jahr 2021 hat die Geschäftsstelle den bewährten **Newsletter „Europa in der Schule“** viermal veröffentlicht. Darin werden Neuigkeiten des Europäischen Wettbewerbs in einen breiten Informationsüberblick zur Europabildung in Deutschland eingebunden.

- "Europa in der Schule" 1/2021 | Digitale Europabildung
- „Europa in der Schule“ 2/2021 | Mit Europa in die Zukunft
- "Europa in der Schule" 3/2021 | Nachhaltigkeit in der Bildung
- "Europa in der Schule" 4/2021 | Europäisches Jahr der Jugend 2022

2021 hat die Geschäftsstelle eine vierseitige **Bilanz der Wettbewerbsrunde** veröffentlicht. Das qualitativ hochwertige Format stellt Zahlen und Fakten sowie inhaltliche Besonderheiten der Wettbewerbsrunde anschaulich vor. Die Broschüre wurde in einer Auflage von 2.500 Stück über die Landesstellen an die Schulen und Partner:innen verbreitet.

Im Rahmen des Medien-Monitoring stellte die Bundesgeschäftsstelle im Jahresverlauf **36 Presseberichte** im **Medienarchiv** zusammen – und das trotz der Tatsache, dass die allermeisten Preisverleihungen und Preisträgerreisen ausgefallen sind.

In enger Zusammenarbeit mit den Ländern wurde im Sommer **die 69. Wettbewerbsrunde gestartet**. Zum Schuljahresbeginn 2020/21 wurde **das neue Plakat** bundesweit in einer Auflage von 75.000 Stück an alle Schulen versandt. Die Aufgabenstellungen des 69. Europäischen Wettbewerbs wurden durch maßgeschneiderte und inhaltlich sortierte Unterrichtsmaterialien ergänzt, die im **Arbeitshilfenportal** zusammengestellt und veröffentlicht wurden.